



© Oana Bara / DRK

Berlin, den 30.09.2022

Ukraine-Krise: Aktivitäten des DRK e.V. im In- und Ausland

Angesichts des weiterhin andauernden Kriegs in der Ukraine werden die Not und das Leid der betroffenen Bevölkerung sowohl im Land als auch auf der Flucht und damit ihr Bedarf an humanitärer Hilfe immer dringlicher und größer.

Spendenmittelverwendung

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) war bereits vor der massiven Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine und zuvor insbesondere im Osten des Landes aktiv. Die seit der Eskalation ab dem 24. Februar eingehenden Spendengelder kommen in vielfältiger Weise der

humanitären Arbeit des DRK im Verbund mit seinen Schwestergesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) zugute. Abhängig von der Sicherheitslage und den Zugangsmöglichkeiten sowie in enger Abstimmung mit seinen Partnern baut das DRK seine Aktivitäten in der Ukraine und den Nachbarländern schrittweise und bedarfsgerecht weiter aus.

In den ersten Wochen lag der Fokus auf Sofort- und Nothilfemaßnahmen wie der Lieferung von Hilfsgütern und dem Aufbau einer Versorgungslinie zwischen dem polnischen Lublin und dem ukrainischen Lwiw zur Unterstützung betroffener Menschen in der Ukraine oder auf der Flucht. In Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz (URK) unterstützt das DRK auch die Verteilung von Einkaufsgutscheinen an tausende vertriebene und evakuierte Menschen im Osten des Landes.

Das DRK unterstützt zudem beim Struktur- und Kapazitätsaufbau seiner Schwestergesellschaften, um die dauerhafte Versorgung von betroffenen Menschen in der Ukraine bzw. den Nachbarländern weiter bedarfsgerecht leisten zu können. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der Gesundheitsversorgung in verschiedenen Teilen des Landes. Dies umfasst die Bereitstellung von Teilen eines mobilen Krankenhauses, Materialien für die gesundheitliche Erstversorgung, den Transport besonders vulnerabler Personengruppen wie älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen, den Betrieb mobiler Gesundheitseinrichtungen sowie häusliche Besuchs- und Pflegedienste.

Zur mittel- und langfristigen Absicherung seines humanitären Engagements und angesichts des auf lange Sicht anhaltend hohen humanitären Bedarfs benötigt das DRK weiterhin Spendengelder für seine Arbeit. Seit Ende März fließen 20 Prozent der eingeworbenen Spenden für die Ukraine-Nothilfe in die Inlandsaktivitäten der DRK-Landes- und Kreisverbände sowie Ortsvereine und der DRK- und BRK-Schwesternschaften für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Internationale Zusammenarbeit

- Angesichts des nahenden Winters und der damit einhergehenden Verschärfung der humanitären Lage baut das DRK die Unterstützung für seine Schwestergesellschaften in der Ukraine und den benachbarten Ländern weiter aus. So ist geplant, zusammen mit dem URK u. a. Haushalte zu unterstützen, die Geflüchtete aufgenommen haben und denen so höhere Kosten entstehen. Öffentlich betriebene Notunterkünfte sollen über die Wintermonate gezielt Hilfe erhalten. Dies umfasst die Unterstützung bei kleineren Reparaturen, um die Unterkünfte winterfest zu machen, und Zuschüsse zu den Heiz- und Stromkosten. Das URK wird überdies Hilfsgüter, wie warme Decken, Winterkleidung u. Ä. vorhalten, die nach Bedarf an Familien verteilt werden.
- Das bisherige Engagement für einen nachhaltigen Struktur- und Kapazitätsaufbau, insbesondere im Gesundheitsbereich, wird weiter fortgesetzt. In den Oblasten Rivne, Volyn und Odessa sind bereits neun mobile Gesundheitseinrichtungen in

Betrieb, insgesamt 12 weitere werden folgen. Der Ausbau des häuslichen Besuchs- und Pflegedienstes wird in den Oblasten Odessa, Lwiw, Rivne und Volyn sowie in Kiew-Stadt unterstützt.

- So erhielten im Rahmen der häuslichen Besuchs- und Pflegedienste bisher insgesamt 642 Menschen, vor allem Ältere, Bettlägerige und Menschen mit Behinderungen, Unterstützung durch insgesamt 156 soziale Helferinnen und Helfer in den oben genannten Oblasten.
- Neben dem Personaleinsatz werden Pflegehilfsmittel, wie z. B. Rollstühle, Gehhilfen, Toilettenstühle und Pflegebetten bereitgestellt.
- Mit knapp 2,4 Millionen Euro beteiligt sich das DRK in der Ukraine an einem speziellem Hilfsangebot für Binnenvertriebene: Zusammen mit dem URK wurden insgesamt rund 25.000 national gültige Einkaufsgutscheine für 20.125 Personen beschafft und im Zentrum sowie im Osten des Landes verteilt, vor allem an Familien mit Kindern, schwangere Frauen, Menschen mit Behinderungen und ältere Personen. Erneute Verteilungen von Einkaufsgutscheinen sind für den Winter vorgesehen.
- Darüber hinaus unterstützt das DRK das URK fortlaufend und bedarfsgerecht mit der Bereitstellung von Hilfsgütern bei der landesweiten Versorgung von Hilfsbedürftigen, zuletzt – mit Blick auf den Winter – mit mehr als 300 Generatoren, um die Stromversorgung privater Haushalte sicherzustellen.



© Oana Bara / DRK



© Oana Bara / DRK

- Die Unterstützung des Polnischen Roten Kreuzes (PRK) durch das DRK umfasst vor allem: 1.) den Kapazitätsaufbau des PRK, um bestehende Nothilfekapazitäten weiter zu stärken und zu professionalisieren; 2.) die Lieferung und Logistik von Hilfsgütern zwischen Polen und der Ukraine; 3.) bisher sind 1.496 geflüchtete Menschen mit Bargeld-Leistungen unterstützt worden, die Auszahlungen werden ausgeweitet und vorerst bis Ende des Jahres fortgeführt; 4.) Gemeindeaktivitäten zur Förderung der Integration von Geflüchteten in Polen; 5.) Unterstützung von Geflüchteten mit Sozialangeboten in Lodz: Begleitung bei Behördengängen; Suche nach adäquaten Sprachkursen; Arbeitssuche; Integration von Kindern in das polnische Schulsystem; Einrichtung einer Servicestelle zur Ausgabe von Hygienepaketen, Decken, Kleidern, finanzieller Unterstützung, Erster Hilfe und psychologischer Unterstützung; 6.) die anteilige finanzielle Unterstützung eines Sanatoriums in Krasnobród in der Region Lublin bei der Einrichtung einer

Unterkunft für 29 ukrainische Kinder mit Behinderungen und ihren vier Erzieherinnen

- Gemeinsam mit dem Litauischen Roten Kreuz setzt das DRK aktuell ein Programm zur Verteilung von Einkaufsgutscheinen als Unterstützung der mehr als 61.500 aus der Ukraine Geflüchteten auf, die seit Beginn der Kampfhandlungen oft mit nur wenigen persönlichen Habseligkeiten in Litauen Schutz gesucht haben. Die Verteilung der Einkaufsgutscheine hat Ende Juli 2022 begonnen. Das Programm wird bis Ende Dezember 2022 verlängert.



© Oana Bara / DRK



© Ukrainisches Rotes Kreuz / IFRK

- In der Ukraine und der Republik Moldau arbeitet das DRK strategisch eng mit dem IKRK in den Bereichen medizinische Versorgung und Transport von Verletzten/Erkrankten und vulnerablen Personengruppen zusammen. Hierzu werden Rettungs- und Transportfahrzeuge samt Personal aus mehreren DRK-Landesverbänden in Rotationen eingesetzt. So konnten bisher 240 verletzte und kranke Menschen aus umkämpften Gebieten im Osten der Ukraine und 91 Menschen mit Behinderungen aus der Ukraine evakuiert werden.
- Ebenso unterstützt das DRK mit Personal und Fahrzeugen aus diversen DRK-Landesverbänden das IKRK beim Transport von Hilfsgütern in die Ukraine.
- Teile des mobilen Krankenhauses des DRK wurden dem IKRK zur Verfügung gestellt, um Krankenhäuser in der Ukraine gezielt unterstützen zu können.
- Beschaffung und Bereitstellung essenzieller Hilfsgüter im Rahmen des Koordinierungssystems der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung im Volumen von 3 Mio. Euro
- Das DRK entsendet fortlaufend Fachpersonal in die Krisenreaktionsmechanismen des IKRK und der IFRC zum Einsatz in der Ukraine und den Nachbarländern. Bisher sind 156 Entsendungen über das DRK realisiert worden, wobei 30 Entsendungen direkt Schwestergesellschaften und 126 Operationen des IKRK und der IFRC unterstützen.



© Alyona Synenko / IKRK

Hintergrund – Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz: Das DRK arbeitet seit dem Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 eng mit dem URK zusammen. Seit Ausbruch des bewaffneten Konflikts 2014 im Osten der Ukraine unterstützten wir unsere Schwestergesellschaft im Bereich der Nothilfe. Seit einigen Jahren lag der Schwerpunkt hierbei vor allem auf Bargeldhilfen für besonders bedürftige Menschen. Diese Nothilfe musste aufgrund des Krieges vorerst suspendiert werden.

Deutschland

- Zwischen Ende Februar und dem 09.09.2022 wurden dem Bundesinnenministerium zufolge 1.008.635 Geflüchtete aus der Ukraine im Ausländerzentralregister (AZR) registriert. Dem UNHCR zufolge haben 655.800 Geflüchtete aus der Ukraine bereits Schutz in Deutschland erhalten (Stand: 06.09.).¹
- Mobilisierung der 110 MBE-Beratungsstellen mit 210 Beratungsfachkräften, von letzteren sind 150 auch über die DRK-Online-Beratungs-App mbeon erreichbar, um Fragen der Ankommenden aufzufangen und zu beantworten. Informationsmaterialien zur Arbeit der MBE auf Ukrainisch sind über mbe@drk.de erhältlich.

¹ Quelle: [MEDIENDIENST INTEGRATION](#)

- Vernetzung und Austausch auf DRK-Landes- und Kreisverbandsebene zu Aktivitäten vor Ort, u. a. Sammlung von über 80 Projektideen aus den Gliederungen für neue Programmlinien potenzieller Zuwendungsgeber oder Spendengelder
- Schulung aller Haupt- und Ehrenamtsstrukturen im Bereich der Migrationsarbeit hinsichtlich der neuen Rechtslage und Aufnahmebedingungen
- Bündelung der Fachexpertise in den Themenfeldern Pflege, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und Migrationsarbeit zu rechtlichen Fragestellungen bzgl. der Versorgungssituation und dem Zugang zu Leistungen, in diesem Kontext erfolgten in den letzten Wochen bereits unzählige Fachgespräche mit den betreffenden Ministerien
- Bisher Beantwortung von über 500 eingegangenen Anfragen zum Ankommen in Deutschland über das Funktionspostfach flucht-migration@drk.de
- Bereits Ende April hat das DRK eine Stellungnahme zur Bewertung von Krisen und ungleichen Behandlung von Geflüchteten veröffentlicht.
- Bundeskontaktstelle für Geflüchtete aus der Ukraine mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf: Das DRK betreibt seit dem 04.05. federführend und in enger Abstimmung mit Bund und Ländern die Bundeskontaktstelle für geflüchtete Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf. Das Konzept wurde im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erarbeitet und in den Monaten seit Beginn der Zusammenarbeit fortwährend weiterentwickelt.
 - Eine vorausschauende Planung passender Hilfsangebote ist notwendig, um die je nach Einzelfall häufig komplexen Hilfebedarfe decken zu können.
 - Die Bundeskontaktstelle stellt grundlegende Informationen rund um das Thema Flucht und Behinderung/Pflegebedarf über einen Internetauftritt sowie eine Hotline zur Verfügung. Über die Hotline und die E-Mail-Adresse konnten bereits über 1.200 Beratungsanfragen bearbeitet und 190 Menschen mit besonderen Bedarfen in für sie passende Unterkünfte vermittelt werden (Stand 23.09.).
 - Sie fungiert als Schaltstelle der zahlreichen in das Fluchtgeschehen involvierten Akteure, an der wichtige Informationen zusammenlaufen und zügig weitergeleitet werden.
 - In Zusammenarbeit mit den für die Versorgung primär zuständigen Ländern trägt die Bundeskontaktstelle so dazu bei, schnell passende Hilfsangebote zu vermitteln. Mit der Bundeskontaktstelle wurden gleichzeitig von den Ländern 16 Landeskoordinierungsstellen aufgebaut, die die Betreuungssituation vor Ort im Blick haben und auch konkrete Unterbringungsangebote vermitteln können.
 - Mit einem Monitoring über bereits erfolgte und anstehende Transporte hilft sie dabei, das Fluchtgeschehen transparenter zu gestalten.
 - Erreichbarkeit der Bundeskontaktstelle – Tel.: 030 - 85 404 789 (dienstags und donnerstags, 9.00–13.00 Uhr und mittwochs, 13.00– 17.00 Uhr, auf Deutsch und Russisch), E-Mail: bundeskontaktstelle@drk.de (werktags, 9.00–17.00 Uhr)
 - Weitere Informationen unter: [Bundeskontaktstelle](#)
- Das Führungs- und Lagezentrum (FüLZ) im DRK-Generalsekretariat arbeitet aktuell als Schnittstelle zwischen den Alarmspitzen der DRK-Mitgliedsverbände und den verschiedenen Bereichen im DRK-Generalsekretariat, hierzu wird eine durchgängige Rufbereitschaft sichergestellt (unterstützt aus dem Bereich Nationale Hilfsgesellschaft

durch 7 Mitarbeitende in Rotation). Alle Bereiche im DRK-Generalsekretariat sind massiv und unter Beibehaltung der regulären Ressortzuständigkeiten nahezu vollständig in die Bewältigung der komplexen Lage eingebunden. Zur Koordinierung finden regelmäßige bereichsübergreifende Lagebesprechungen unter Beteiligung von 14 Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche statt.



© Privat



© Privat

- Über das FÜLZ wurden bereits mehrere Einsatzabschnitte, zahlreiche länderübergreifende Unterstützungsmaßnahmen für DRK-Landesverbände und Amtshilfeersuchen, z. B. über das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder (GMLZ), bearbeitet. Insgesamt wurden über das FÜLZ zeitweise bis zu 194 Einsatzkräfte aus verschiedenen Landesverbänden für die Hilfeleistungen koordiniert.
 - Flughafen BER Terminal 5 – Betreuung Geflüchteter in Notunterkunft (16 Einsatzkräfte im 24/7-Dienst), Zeitraum 12.03. bis 31.03.
 - Berlin Flughafen Tegel Terminal C – Aufbau Labor Betreuung 5.000, rund 1.000 Notunterkunftsplätze wurden als Pufferkapazität im Auftrag des Bundes und des Landes Berlin bereitgestellt; Übergabe an die DRK Sozialwerk Berlin gGmbH zum weiteren Betrieb ist erfolgt; seit Mitte März Sicherstellung der pflegerischen Besetzung der Mobilen Medizinischen Versorgungseinheit (MMVe) im Ankunftszentrum Tegel über die Gestellung von Mitgliedern der DRK-/BRK-Schwesterschaften; zudem Ende April Einsatz von elf Rotkreuzschwestern als ehrenamtliche Pflegefachkräfte zur Versorgung von mehr als 260 Menschen (darunter 30 mit besonderem, vor allem pflegerischen Bedarf), die aus dem Donbass über das Ankunftszentrum in Tegel aufgenommen wurden – teilweise bereits im Rückbau in enger Abstimmung mit dem Berliner Senat
 - Verbandslage: Aufarbeitung und Bereitstellung des DRK-Verbandslageberichts durch Lagebeiträge aus dem DRK-Generalsekretariat und den DRK-Mitgliedsverbänden

- Ressourcenmanagement: gesamtverbandliche Abfrage und Koordinierung von einerseits vorhandenen und andererseits benötigten Ressourcen der DRK-Mitgliedsverbände
- Beschaffung/Einkauf: Bereitstellung zusätzlich beschaffter Engpassressourcen an die DRK-Mitgliedsverbände (z. B. Feldbetten) über das Team Einsatzunterstützung
- Transportmanagement (Logistik): Koordination nationaler und internationaler (insbesondere Polen) Hilfsgütertransporte; Überführung von Einsatzfahrzeugen (s. u.) nach Osteuropa und Transport von Einsatzmaterial im Inland
- Bereitstellung von medizinischer Schutzausrüstung aus dem rescEU medical Stockpile des DRK im Rahmen des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens UCPM
- Transportmanagement (Medevac): Koordination medizinisch notwendiger Transporte von Schutzsuchenden aus Anrainerstaaten der Ukraine und im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts im Inland; Transport von Holocaust-Überlebenden unter Beteiligung der Jewish Claims Conference und mehrerer Bundesministerien von der polnisch-ukrainischen Grenze nach Deutschland; bisher 116 Transporte mit insgesamt 180 Patientinnen und Patienten
- Rückführung von Patientinnen und Patienten, die in Deutschland behandelt wurden, in die Ukraine; Auftrag wurde über das BMI erteilt; die Koordination erfolgt über die Johanniter-Unfall-Hilfe; das DRK übernimmt einzelne Transporte
- Entsendung von Einsatzkräften durch das DRK an das IKRK
- Überführung gespendeter Fahrzeuge an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz
- Bereitstellung medizinischer Kapazitäten (Fahrzeuge und Personal) durch das DRK an das IKRK zur Unterstützung des Transportes von Patientinnen und Patienten in der Ukraine sowie Moldau; Herstellung der längerfristigen Durchhaltefähigkeit mittels des Aufbaus von Kooperationen mit anderen Schwestergesellschaften sowie der gezielten Ansprache von verbandseigenen Rettungsdienst-Gesellschaften
- Organisationseigenes Einsatzmaterial in Voralarm und Einsatzbereitschaft, DRK-Helferinnen und Helfer sind im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems umfassend in die Bewältigung der gegenwärtigen Lage eingebunden
- Einsatz koordiniert über die DRK-Landes- und Kreisverbände:
 - Zahlreiche Landes- und Kreisverbände sowie DRK-/BRK-Schwesternschaften im Einsatz, beauftragt durch Länder und Kommunen
 - Eigenständige Bearbeitung der Einsatzaufträge auf lokaler Ebene, unterstützt durch übergeordnete Strukturen
 - Tätigkeitsschwerpunkte: Aufbau und Betrieb von Notunterkünften, sanitätsdienstliche Begleitung von Sonderzügen
- Der DRK-Suchdienst kümmert sich gemeinsam mit dem Internationalen Suchdienst-Netzwerk um die Erfassung und Bearbeitung von Suchfällen vermisster Personen, einschließlich verstorbener bzw. vermutlich verstorbener Personen (Zivilisten und Militärangehörige) und Kriegsgefangener. Der DRK-Suchdienst hilft auch getrennten Familien mit Beratung bei Fragen zum Familiennachzug in allen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen. Bisher sind beim Suchdienst über 213 Suchanfragen von Personen

im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt in der Ukraine eingegangen, die ihre Angehörigen vermissen.

- Um Familienangehörige über die Suchdienstangebote zu informieren, hat der DRK-Suchdienst neue Materialien für seine Öffentlichkeitsarbeit konzipiert bzw. vorhandene ins Ukrainische übersetzen lassen. Das neue Präventionsplakat z. B., basierend auf einer Vorlage des Zentralen Suchdienstes des IKRK, enthält Hinweise, wie schutzsuchende Angehörige ihren familiären Kontakt sichern können. Ziel ist, diese Plakate etwa in DB-Zügen und Bahnhöfen für Betroffene gut sichtbar zu platzieren. Die mehrsprachigen Materialien sind auch auf der DRK-Suchdienst-Website (<https://www.drk-suchdienst.de/>) eingestellt.
- Seit dem 22.03. fließen 20 Prozent der eingeworbenen Spenden für die Ukraine-Nothilfe in unsere Aktivitäten im Inland; das Generalsekretariat ist mit einer Ausschüttung von 8 Millionen Euro an die Landesverbände in Vorleistung gegangen.